

NOMOSSTUDIUM

Ino Augsberg | Steffen Augsberg |
Thomas Schwabenbauer

Klausurtraining Verfassungsrecht

Grundstrukturen | Prüfungsschemata |
Formulierungsvorschläge

3. Auflage

Prof. Dr. Dr. Ino Augsberg, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel |
Prof. Dr. Steffen Augsberg, Justus-Liebig-Universität Gießen |
Dr. Thomas Schwabenbauer, Referent beim Bayerischen Landes-
beauftragten für den Datenschutz



Nomos

Inhaltsübersicht

Vorwort zur dritten Auflage	5
Vorwort zur ersten Auflage	6
Abkürzungsverzeichnis	21
Einleitung	23

KAPITEL 1: GRUNDSTRUKTUREN UND PRÜFUNGSSCHEMATA

I. Allgemeine Grundlagen	25
II. Staatsorganisationsrecht	37
III. Grundrechte	55

KAPITEL 2: METHODIK DER FALLBEARBEITUNG IM STAATSRECHT

I. Vorbereitende Überlegungen für die Falllösung	103
II. Die gutachterliche Umsetzung der Falllösung	111
III. Einzelfragen der gutachterlichen Darstellung	118
IV. Technische Hinweise für die Anfertigung von Klausuren	124

KAPITEL 3: ÜBUNGSFÄLLE

Fall 1: Krankenhausförderung (Kompetenzkontrollverfahren, Gesetzgebungskompetenz)	127
A. Zulässigkeit	130
B. Begründetheit	133
C. Gesamtergebnis	139
Fall 2: Personenbeförderung (Gesetzgebungsverfahren, Art. 80 GG (Rechtsverordnung), Art. 103 Abs. 2 GG (Bestimmtheitsgrundsatz))	140
A. Formelle Verfassungsmäßigkeit	141
B. Materielle Verfassungsmäßigkeit des GVP	146
C. Gesamtergebnis	153
Fall 3: Weisungsbefugnisse (Bund-Länder-Streit, Bundesauftragsverwaltung, Weisungsrecht, Grundsatz der Bundestreue)	154
A. Zulässigkeit	155
B. Begründetheit	158

C. Gesamtergebnis	165
Fall 4: Selbstauflösung des Bundestags (Organstreitverfahren, Selbstauflösungsrecht des Bundestags)	166
A. Zulässigkeit	167
B. Begründetheit	169
C. Gesamtergebnis	173
Fall 5: Der Sitzungsausschluss (Organstreitverfahren (insbes. Aufbau der Begründetheitsprüfung), Abgeordnetenstatus)	174
A. Verletzung verfassungsmäßiger Rechte des A durch die Rüge	175
B. Verletzung verfassungsmäßiger Rechte des A durch die Verweisung aus dem Sitzungssaal	178
C. Ergebnis	184
Fall 6: Hufbeschlag (Verfassungsbeschwerde, Gesetzgebungsverfahren, Einschätzungsprärogative des Gesetzgebers, Berufsfreiheit (Art. 12 Abs. 1 GG), Drei-Stufen-Lehre)	185
A. Zulässigkeit	186
B. Begründetheit	189
C. Gesamtergebnis	198
Fall 7: Das verunglimpftes Staatssymbol (Verfassungsbeschwerde, Rechtfertigung bei Eingriff in vorbehaltlos ge- währte Grundrechte, Kunst- und Meinungsfreiheit, Wechselwirkungslehre, Staatssymbole)	199
A. Zulässigkeit	200
B. Begründetheit	205
C. Gesamtergebnis	221
Fall 8: Blutentnahme (Verfassungsbeschwerde, Grundrecht der körperlichen Unversehrtheit und der Freiheit der Person (Art. 2 Abs. 2 GG), Bestimmtheitsgrundsatz, verfas- sungsrechtliche Grenzen der Auslegung von einfachen Gesetzen, Grund- rechtsschutz durch Verfahren)	223
A. Zulässigkeit	225
B. Begründetheit	227
C. Gesamtergebnis	241
Fall 9: Widerstand gegen den „Business Improvement District“ (Formerfordernis bei der Verfassungsbeschwerde, Grundrechtsbindung Privater, einstufiger Aufbau der Begründetheitsprüfung in Drittwirkungs- konstellation, Versammlungsfreiheit)	242
A. Zulässigkeit	243
B. Begründetheit	247
C. Gesamtergebnis	255

Inhalt

Vorwort zur dritten Auflage	5
Vorwort zur ersten Auflage	6
Abkürzungsverzeichnis	21
Einleitung	23

KAPITEL 1: GRUNDSTRUKTUREN UND PRÜFUNGSSCHEMATA

I. Allgemeine Grundlagen	25
1. Grundsätzliche Probleme der Fallbearbeitung im Verfassungsrecht	25
2. Das Verhältnis der Rechtsnormen zueinander („Normenpyramide“)	26
3. Ausgangssituation in der Klausur	28
a) Zwei mögliche Fragestellungen	28
b) Zwei denkbare prozessuale Ausgangssituationen	29
c) Zwei inhaltliche Ausgangssituationen	30
4. Allgemeines Prüfungsschema zur Zulässigkeit eines Rechtsbehelfs	31
a) Zur Funktion der Zulässigkeitsprüfung	31
b) Die Verfahrenstypen vor dem Bundesverfassungsgericht	32
c) Gemeinsamkeiten der Verfahren	33
5. Allgemeines Prüfungsschema zur Begründetheit eines Rechtsbehelfs	34
a) Aufbau bei objektiven Beanstandungsverfahren	34
b) Aufbau bei kontradiktorischen Verfahren	35
aa) Ausgangspunkt beim subjektiven Recht („Verfassungsbeschwerde-Aufbau“)	35
bb) „Verwaltungsrechtlicher“ Aufbau	36
cc) Besonderheit bei der Überprüfung von Unterlassen: Anspruchsaufbau	36
c) Aufbauschemata für Freiheits- und Gleichheitsbeeinträchtigungen	37
II. Staatsorganisationsrecht	37
1. (Kurz-)Schemata zur Zulässigkeitsprüfung	37
a) Organstreitverfahren	38
aa) Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	38
bb) Parteifähigkeit von Antragsteller und Antragsgegner	38
cc) Streitgegenstand	39
dd) Antragsbefugnis	39
ee) Rechtsschutzbedürfnis	39
ff) Form und Frist	39
b) Bund-Länder-Streit	40
aa) Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	40
bb) Parteifähigkeit	40
cc) Streitgegenstand	40
dd) Antragsbefugnis	40
ee) Rechtsschutzbedürfnis	41

ff) Form und Frist	41
c) Abstrakte Normenkontrolle	41
aa) Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	41
bb) Antragsberechtigung	41
cc) Antragsgegenstand	41
dd) Antragsgrund	42
ee) Objektives Klarstellungsinteresse (nicht: Rechtsschutzinteresse)	42
ff) Form und Frist	42
2. Typische Zulässigkeitsprobleme	42
a) Organstreitverfahren	43
aa) Parteifähigkeit von Antragsteller und Antragsgegner	43
bb) Streitgegenstand	44
cc) Antragsbefugnis	44
b) Bund-Länder-Streit	45
c) Abstrakte Normenkontrolle	47
aa) Antragsberechtigung	47
bb) Antragsgrund	47
3. Zur Begründetheit eines Rechtsbehelfs im Staatsorganisationsrecht	49
a) Allgemeines	49
b) Sonderprobleme der Begründetheitsprüfung	49
aa) Prüfungsmaßstab und Prüfungsumfang des Bundesverfassungsgerichts im Staatsorganisationsrecht	49
bb) Einschätzungsprärogative des Gesetzgebers	50
cc) Rechtsfolge eines Verfassungsverstoßes	51
dd) Modifikationen des Grundschemas: Der Begründetheitsaufbau des Organstreitverfahrens und des Bund-Länder-Streitverfahrens	52
III. Grundrechte	55
1. Grundrechte – Funktion und Bedeutung in der Fallbearbeitung	55
a) Multifunktionalität der Grundrechte	55
b) Begriffliche Differenzierungen	55
c) Grundrechte in der Fallbearbeitung	56
2. Allgemeines Schema zur Prüfung einer Verfassungsbeschwerde	56
a) Zulässigkeit	56
aa) Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	56
bb) Beschwerdefähigkeit	56
(1) Ausländische Beschwerdeführer	57
(2) Amtsträger	57
(3) Minderjährige und Geisteskranke	57
(4) Juristische Personen	57
cc) Prozessfähigkeit	59
dd) Postulationsfähigkeit	60
ee) Beschwerdegegenstand	60
ff) Beschwerdebefugnis	60
gg) Rechtsschutzbedürfnis	62
(1) Rechtswegerschöpfung (formelle Subsidiarität)	62
(2) (Materielle) Subsidiarität	63
(3) Ausnahmen	63

(4) Rechtsschutzbedürfnis im Übrigen	64
hh) Beschwerdehindernis der Rechtskraft	64
ii) Form und Frist	64
b) Begründetheit	65
aa) Einstieg in die Prüfung	65
bb) Allgemeines zu Struktur und Sinn der gestuften Grundrechtsprüfung	65
3. Schemata und Aufbauhinweise zur Begründetheitsprüfung	66
a) Im Überblick: Kurzschemata	66
aa) Begründetheitsprüfung bei Freiheitsrechten	66
bb) Begründetheitsprüfung beim allgemeinen Gleichheitsgrundsatz	66
b) Rechtssatz- und Urteilsverfassungsbeschwerden	67
aa) Rechtssatzverfassungsbeschwerde	67
bb) Urteilsverfassungsbeschwerde	67
c) Zur Prüfung von Freiheitsgrundrechten	68
aa) Vorbemerkung	68
bb) Zum klassischen Schema im Einzelnen	68
(1) Schutzbereich	68
(2) Eingriff	69
(3) Rechtfertigung	70
cc) Insbesondere: Verhältnismäßigkeitsprüfung bei Freiheitsgrundrechten	71
(1) Prüfungsstandort	71
(2) Aspekte der Verhältnismäßigkeit	72
(a) Vorliegen eines legitimen Zwecks	72
(b) Geeignetheit	73
(c) Erforderlichkeit	73
(d) Angemessenheit	73
d) Prüfung von Gleichheitsgrundrechten	74
aa) Prüfung der Verletzung	74
bb) Rechtsfolge	75
4. Sonderprobleme in der Begründetheitsprüfung	76
a) Die zweistufige Rechtfertigungsprüfung bei der Kontrolle von Gerichtsentscheidungen	76
aa) Der allgemeine Aufbau	76
bb) Prüfungsmaßstab und Prüfungsumfang bei der Urteilsverfassungsbeschwerde	78
b) Die Schutzdimension der Grundrechte – Anspruchsaufbau im Verfassungsrecht?	81
aa) Abgrenzung von Schutzdimension und abwehrrechtlicher Dimension	82
bb) Aufbau analog zu Freiheitsrechten	83
cc) Anspruchsaufbau	83
(1) Konstruktion	83
(2) Bestehen des Anspruchs	84
(3) (Nicht-)Erfüllung des Anspruchs	84
c) Grundrechtsschutz durch Organisation und Verfahren: Problemskizze und Konsequenzen für den Klausuraufbau	85

d) Die sog. mittelbare Drittwirkung der Grundrechte	88
aa) Das Grundproblem	88
(1) Grundrechtsbindung des Privatrechtsgesetzgebers	89
(2) Grundrechtsbindung des Gerichts bei der Anwendung des Privatrechts	89
bb) Aufbaufragen	91
(1) Erste (knappe) Thematisierung in der Beschwerdebefugnis	91
(2) Zweite (ausführlichere) Thematisierung in der Begründetheitsprüfung	92
(3) Auswirkungen auf die Begründetheitsprüfung im Übrigen	93
(a) Klassisch dreistufig: Schutzbereich – Eingriff – Rechtfertigung	94
(b) Zweistufig: Schutzpflicht – Unterlassen des Schutzes	94
(c) Einstufig: Verfassungsmäßigkeit des Urteils	95
(d) Fazit	95
e) Die Drei-Stufen-Lehre des Bundesverfassungsgerichts in der Fallbearbeitung	96
aa) Einleitung	96
bb) Die Stufentheorie des Bundesverfassungsgerichts	96
(1) Benennung und Typisierung der drei Eingriffsstufen	97
(a) Eingriffe in den Wahlaspekt der Berufsfreiheit	97
(b) Berufsausübungsregelungen	98
(2) Typisierung der Rechtfertigungsanforderungen	98
(a) Berufswahlregelungen	99
(aa) Objektive Zulassungsregelungen	99
(bb) Subjektive Zulassungsvoraussetzungen	99
(b) Anforderungen an Berufsausübungsregelungen	100
cc) Die Anwendung der Drei-Stufen-Lehre im Rahmen der Prüfung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes – ein Prüfungsvorschlag für die Fallbearbeitung	100
(1) Legitimer Zweck	101
(2) Geeignetheit	101
(3) Erforderlichkeit	101
(4) Angemessenheit	102

KAPITEL 2: METHODIK DER FALLBEARBEITUNG IM STAATSRICHT

I. Vorbereitende Überlegungen für die Falllösung	103
1. Aufgabe der Klausurtechnik	103
2. Zur Bedeutung der Fallfrage und des Bearbeitervermerks	103
3. Richtiges und vollständiges Erfassen des Sachverhalts	103
4. Schwerpunktsetzung und Argumentationstechnik	105
5. Systematik und die Suche nach den in Betracht kommenden Normen	106
6. Gewinnung des regelgerechten Aufbaus	107
a) Vorrang der Zulässigkeit	108
b) Vorrang der formell-rechtlichen Prüfung	108
c) Vorrang der Tatbestandsmerkmalprüfung	108

d) Auflösung von Normenkonkurrenzen	108
aa) Entscheidung über Kumulation oder Konsumtion	109
bb) Vorgehensweise im Lex-specialis-Fall	109
cc) Besondere Vorrangregeln bei Grundrechtsprüfungen	109
dd) Sonstige Aufbauregeln	110
7. Der Sinn einer Lösungsskizze	110
II. Die gutachterliche Umsetzung der Falllösung	111
1. Der Obersatz	111
2. Die Inhaltsbestimmung von Tatbestandsmerkmalen	112
a) Zur Bedeutung der Definition von Tatbestandsmerkmalen	112
b) Die Erarbeitung und Verknüpfung der Tatbestandsmerkmale im Gutachtenstil	113
c) Das gutachterliche Vorgehen im Schema	114
3. Subsumtions- und Abwägungslogik	115
a) Subsumtion	115
b) Abwägung	116
4. Der Ergebnissatz	117
III. Einzelfragen der gutachterlichen Darstellung	118
1. Die Auslegung von Tatbestandsmerkmalen	118
a) Methoden der Auslegung	118
aa) Wortlautauslegung (grammatikalische Auslegung)	119
bb) Systematische Auslegung	119
cc) Teleologische Auslegung	119
dd) Historische und genetische Auslegung	120
ee) Das Interpretationsprinzip der verfassungskonformen Auslegung	120
b) Die Rangfolge und das Verhältnis der Auslegungsmethoden zueinander	121
2. Typische juristische Argumentationsformen, insbesondere bei der Rechtsanwendung im Bereich von Gesetzeslücken	121
a) Gleichheitsschluss (argumentum e simile)	122
b) Ungleichheits- bzw. Umkehrschluss (argumentum e contrario)	122
c) Erst-recht-Schluss (argumentum a fortiori)	122
d) Argument des Regel-Ausnahme-Verhältnisses	122
e) Argument aus den Folgen (argumentum ad absurdum)	123
3. Die Darstellung von Meinungsstreitigkeiten	123
4. Zur Problematik von Hilfgutachten	124
IV. Technische Hinweise für die Anfertigung von Klausuren	124
1. Allgemeines	124
2. Zeiteinteilung	125
3. Äußere Form	125
4. Sprachstil	125

KAPITEL 3: ÜBUNGSFÄLLE

Fall 1: Krankenhausförderung	127
(Kompetenzkontrollverfahren, Gesetzgebungskompetenz)	
A. Zulässigkeit	130
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	130
II. Antragsberechtigung	130
III. Antragsgegenstand	130
IV. Antragsgrund	130
V. Objektives Klarstellungsinteresse	132
VI. Form des Antrags	132
VII. Frist für die Einlegung	132
VIII. Ergebnis zur Zulässigkeit	132
B. Begründetheit	133
I. Prüfungsumfang des Verfahrens nach Art. 93 Abs. 1 Nr. 2a GG	133
II. Formelle Verfassungsmäßigkeit	133
1. Gesetzgebungskompetenz des Bundes	134
a) Ausgangspunkt: Prinzipielle Zuständigkeit der Länder	134
b) Ausschließliche Gesetzgebungskompetenz	134
c) Konkurrierende Gesetzgebungskompetenz	134
aa) Einschlägiger Kompetenztitel	135
bb) Erforderlichkeit einer bundeseinheitlichen Regelung	
(Art. 72 Abs. 2 GG)	135
(1) Auslegungsmaßstab	136
(2) Wahrung der Wirtschaftseinheit im gesamtstaatlichen Interesse	136
(3) Wahrung der Rechtseinheit im gesamtstaatlichen Interesse	136
(4) Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse	137
2. Zwischenergebnis	139
III. Ergebnis zur Begründetheit	139
C. Gesamtergebnis	139
Fall 2: Personenbeförderung	140
(Gesetzgebungsverfahren, Art. 80 GG (Rechtsverordnung), Art. 103 Abs. 2 GG (Bestimmtheitsgrundsatz))	
A. Formelle Verfassungsmäßigkeit	141
I. Gesetzgebungskompetenz	141
II. Verfahren	141
1. Gesetzesinitiative	141
2. Beschlussverfahren (zwei Beratungen)	144
III. Form	146
IV. Zwischenergebnis	146
B. Materielle Verfassungsmäßigkeit des GVP	146
I. Materielle Verfassungskonformität gemäß Art. 80 Abs. 1 GG	147
1. Zulässiger Ermächtigungsadressat gemäß Art. 80 Abs. 1 S. 1 GG	147
2. Hinreichende Bestimmtheit gemäß Art. 80 Abs. 1 S. 2 GG	147
a) Inhalt des Art. 80 Abs. 1 S. 2 GG	147
b) Anwendung der Maßstäbe auf den konkreten Fall	148

II. Art. 103 Abs. 2 GG	149
1. Schutzbereich des Art. 103 Abs. 2 GG	150
2. Beeinträchtigung des Art. 103 Abs. 2 GG durch § 3 GVP	151
III. Zwischenergebnis	152
C. Gesamtergebnis	153
Fall 3: Weisungsbefugnisse	154
(Bund-Länder-Streit, Bundesauftragsverwaltung, Weisungsrecht, Grundsatz der Bundestreue)	
A. Zulässigkeit	155
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	155
II. Parteifähigkeit	155
III. Streitgegenstand	155
IV. Antragsbefugnis	156
V. Rechtsschutzbedürfnis	157
VI. Form	157
VII. Frist	158
VIII. Ergebnis zur Zulässigkeit	158
B. Begründetheit	158
I. Ermächtigungsgrundlage/Vorliegen einer Bundesauftragsverwaltung	158
II. Formelle Verfassungsmäßigkeit	159
1. Zuständigkeit für die Weisung	159
2. Weisungsadressat	159
3. Verfahrensrechtliche Anforderungen	159
a) Herleitung aus dem Grundsatz der Bundestreue	159
b) Beachtung im konkreten Fall	160
III. Inhaltliche Schranken des Weisungsrechts	160
1. Gegenstand und Reichweite des Weisungsrechts	160
2. Bestimmtheitsgrundsatz	161
3. Einzelfallbezogenheit	162
4. Rechtmäßigkeit des Weisungsinhalts	162
5. Zwischenergebnis	165
IV. Ergebnis zur Begründetheit	165
C. Gesamtergebnis	165
Fall 4: Selbstauflösung des Bundestags	166
(Organstreitverfahren, Selbstauflösungsrecht des Bundestags)	
A. Zulässigkeit	167
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	167
II. Parteifähigkeit	167
III. Streitgegenstand	167
IV. Antragsbefugnis	168
V. Rechtsschutzbedürfnis	168
VI. Form und Frist	168
VII. Ergebnis zur Zulässigkeit	169
B. Begründetheit	169
I. Verfassungskonformität der Parlamentsauflösung	169
1. Recht zur Parlamentsauflösung?	169

2. Formelle und materielle Verfassungskonformität im Übrigen?	172
3. Zwischenergebnis	172
II. Verletzung einer Rechtsposition der Antragsteller	172
III. Ergebnis zur Begründetheit	173
C. Gesamtergebnis	173
Fall 5: Der Sitzungsausschluss	174
(Organstreitverfahren (insbes. Aufbau der Begründetheitsprüfung), Abgeordnetenstatus)	
A. Verletzung verfassungsmäßiger Rechte des A durch die Rüge	175
I. Bestehen einer verfassungsrechtlichen Rechtsposition	175
1. Art. 5 Abs. 1 GG	175
2. Art. 38 Abs. 1 S. 2 GG	175
II. Beeinträchtigung des Rechts durch die Maßnahme des Antragsgegners	176
III. Zwischenergebnis	177
B. Verletzung verfassungsmäßiger Rechte des A durch die Verweisung aus dem Sitzungssaal	178
I. Bestehen einer verfassungsmäßigen Rechtsposition des A	178
II. Beeinträchtigung des Rechts durch die Maßnahme des Antragsgegners	178
III. Rechtfertigung der Beeinträchtigung	178
1. Einschränkung – keine absolute Rechtsstellung des Abgeordneten	178
2. Grenzen der Einschränkung	179
a) Verfassungskonformität der Rechtsgrundlage	179
aa) Formelle Verfassungskonformität	180
bb) Materielle Verfassungskonformität	180
b) Rechtmäßige Anwendung der Rechtsgrundlage	181
aa) Tatbestandsvoraussetzungen	181
bb) Verhältnismäßigkeit	182
3. Zwischenergebnis	184
C. Ergebnis	184
Fall 6: Hufbeschlag	185
(Verfassungsbeschwerde, Gesetzgebungsverfahren, Einschätzungsprärogative des Gesetzgebers, Berufsfreiheit (Art. 12 Abs. 1 GG), Drei-Stufen-Lehre)	
A. Zulässigkeit	186
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	186
II. Beschwerdefähigkeit	186
III. Beschwerdegegenstand	186
IV. Beschwerdebefugnis	186
1. Möglichkeit einer Grundrechtsverletzung	186
2. Eigene, gegenwärtige und unmittelbare Beschwer	187
V. Form und Frist	188
VI. Rechtswegerschöpfung/Subsidiarität der Verfassungsbeschwerde	188
VII. Ergebnis zur Zulässigkeit	189
B. Begründetheit	189
I. Schutzbereich	189
1. Eröffnung des persönlichen Schutzbereichs	189
2. Eröffnung des sachlichen Schutzbereichs	190

II. Eingriff	191
III. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	192
1. Gesetzesvorbehalt	192
2. Formelle Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes	192
3. Materielle Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes	192
a) Legitimer Zweck	193
b) Geeignetheit	193
c) Erforderlichkeit	194
d) Angemessenheit	197
IV. Ergebnis zur Begründetheit	198
C. Gesamtergebnis	198
Fall 7: Das verunglimpftes Staatssymbol	199
(Verfassungsbeschwerde, Rechtfertigung bei Eingriff in vorbehaltlos gewährte Grundrechte, Kunst- und Meinungsfreiheit, Wechselwirkungslehre, Staatssymbole)	
A. Zulässigkeit	200
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	200
II. Beschwerdefähigkeit	200
III. Beschwerdegegenstand	202
IV. Beschwerdebefugnis	202
1. Möglichkeit der Grundrechtsverletzung	202
2. Eigene, gegenwärtige und unmittelbare Beschwer	204
3. Zwischenergebnis	204
V. Rechtswegerschöpfung und Subsidiarität	204
VI. Form und Frist	205
VII. Ergebnis zur Zulässigkeit	205
B. Begründetheit	205
I. Kunstfreiheit	205
1. Schutzbereich	206
a) Sachlicher Schutzbereich	206
b) Persönlicher Schutzbereich	208
2. Eingriff	208
3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	209
a) Gesetzesvorbehalt	209
b) Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes	211
c) Verfassungsmäßigkeit der Entscheidung	213
aa) Prüfungsmaßstab des Bundesverfassungsgerichts	213
bb) Die Kontrolle der angegriffenen Gerichtsentscheidung	214
cc) Entscheidungserheblichkeit der Abwägungsentscheidung	217
4. Zwischenergebnis	218
II. Meinungsfreiheit	218
1. Schutzbereich	219
2. Eingriff	219
3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	219
a) § 90a StGB als allgemeines Gesetz i. S. d. Art. 5 Abs. 2 GG?	219
b) Meinungsfreiheitskonforme Gesetzesanwendung	221
4. Zwischenergebnis	221

III. Ergebnis zur Begründetheit	221
C. Gesamtergebnis	221
Fall 8: Blutentnahme	223
(Verfassungsbeschwerde, Grundrecht der körperlichen Unversehrtheit und der Freiheit der Person (Art. 2 Abs. 2 GG), Bestimmtheitsgrundsatz, verfassungsrechtliche Grenzen der Auslegung von einfachen Gesetzen, Grundrechtsschutz durch Verfahren)	
A. Zulässigkeit	225
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	225
II. Beschwerdefähigkeit	225
III. Beschwerdegegenstand	225
IV. Beschwerdebefugnis	225
1. Möglichkeit einer Grundrechtsverletzung	226
2. Eigene, gegenwärtige und unmittelbare Beschwer	226
3. Zwischenergebnis	226
V. Rechtswegerschöpfung und Subsidiarität	226
VI. Form und Frist	227
VII. Ergebnis zur Zulässigkeit	227
B. Begründetheit	227
I. Art. 2 Abs. 2 S. 1 Alt. 2 GG	227
1. Eingriff in den Schutzbereich	227
2. Rechtfertigung	228
a) Gesetzesvorbehalt	228
b) Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes	229
aa) Formelle Verfassungsmäßigkeit	229
bb) Materielle Verfassungsmäßigkeit	229
(1) Bestimmtheitsgrundsatz nach Art. 20 Abs. 3 GG	229
(a) Verhältnis zu Art. 103 Abs. 2 GG	229
(b) Inhalt des Bestimmtheitsgrundsatzes	230
(c) Anwendung auf § 81a StPO	230
(2) Übermaßverbot	231
(a) Legitimes Ziel	231
(b) Geeignetheit	231
(c) Erforderlichkeit	232
(d) Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne	232
cc) Zwischenergebnis	234
c) Verfassungsmäßigkeit der Entscheidung	234
aa) Prüfungsmaßstab des Bundesverfassungsgerichts	234
bb) Die Kontrolle der angegriffenen Gerichtsentscheidung	236
(1) Tatverdacht und Schwere der Tat (Verhältnismäßigkeit)	236
(2) Verfassungsrechtliche Grenzen der Auslegung von einfachen Gesetzen	236
(a) Wortlautgrenze	236
(b) Auslegungsergebnis: Grundrechtsschutz durch Verfahren	238
cc) Zwischenergebnis	238

II. Art. 2 Abs. 2 S. 2 GG	239
1. Eingriff in den Schutzbereich	239
2. Rechtfertigung	239
a) Gesetzesvorbehalt	239
b) Verfassungsmäßigkeit der Schranke	240
aa) Formelle Verfassungsmäßigkeit	240
bb) Materielle Verfassungsmäßigkeit	240
(1) Bestimmtheitsgrundsatz	240
(2) Verhältnismäßigkeitsprinzip	241
c) Verfassungsmäßigkeit der Normanwendung	241
d) Zwischenergebnis	241
III. Ergebnis zur Begründetheit	241
C. Gesamtergebnis	241
Fall 9: Widerstand gegen den „Business Improvement District“	242
(Formerfordernis bei der Verfassungsbeschwerde, Grundrechtsbindung Privater, einstufiger Aufbau der Begründetheitsprüfung in Drittwirkungskonstellation, Versammlungsfreiheit)	
A. Zulässigkeit	243
I. Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts	243
II. Beschwerdefähigkeit	243
III. Beschwerdegegenstand	243
IV. Beschwerdebefugnis	243
1. Einschlägige Grundrechte	244
2. Möglichkeit einer Grundrechtsverletzung	244
3. Eigene, gegenwärtige und unmittelbare Beschwer	245
4. Zwischenergebnis	245
V. Rechtswegerschöpfung und Subsidiarität	246
VI. Frist	246
VII. Form	246
VIII. Ergebnis zur Zulässigkeit	247
B. Begründetheit	247
I. Überprüfbarkeit der Entscheidung	247
1. Drittwirkung der Grundrechte	247
2. Prüfungsumfang des Bundesverfassungsgerichts	248
II. Verfassungsmäßigkeit des Urteils	249
1. Gewährleistungsgehalt der Versammlungsfreiheit	249
a) Einschlägigkeit der Versammlungsfreiheit	250
b) Die Grundrechtsbindung des Beklagten	251
aa) Unmittelbare Grundrechtsverpflichtung des Trägervereins?	251
bb) Mittelbare Drittwirkung	252
2. Verfassungsrechtliche Kontrolle des Urteils	254
III. Ergebnis zur Begründetheit	255
C. Gesamtergebnis	255